

Auf verwegener Bahn.

Kriminalnovelle von Gustav Göder.

(Fortsetzung.)

„Im Gegentheil! Wünschen Sie sich Glück dazu, denn wenn Sie bei Frau Rollenstein geblieben wären, so wären Sie unfehlbar als erstes Opfer des Mörders gefallen“, erklärte Volkmar, welcher dem eben vernommenen Berichte mit der schärfsten Aufmerksamkeit gefolgt war.

Anna erwiderte nichts. Sie war bei Volkmar's Worten, die ihr die eigene Gefahr, an welche sie nie gedacht, so plötzlich vor Augen führten, zusammengebebt und bleich geworden.

Eine große, fast feierliche Pause trat ein, die Anna nicht zu unterbrechen wagte, denn sie sah den Rechtsgelehrten in tiefes Sinnen verloren, worüber er ihre Gegenwart gänzlich vergessen zu haben schien.

Endlich frag er: „Wann und wo trafen Sie nachher mit Peteren wieder zusammen?“

„Etwas der Tage später. Es war eine rein zufällige Begegnung. Ich befand mich auf dem Wege zur städtischen Sparkasse, wo ich Geld heben hatte und Büsten in Empfang nehmen wollte. Da trafen wir auf der Straße zusammen. Er begleitete mich zur Sparbank, wartete unten auf mich und lud mich dann zu einem Spaziergange ein. Auf diesem Wege erklärte er mir seine Liebe und wir besprachen uns über die Orte, wo wir uns treffen wollten, verabredeten für unwahrscheinliche oder dringende Fälle auch die Cuffire einer Korrespondenz im Generalanzeiger.“

„Gab er Ihnen denn keine Adresse an“, frag Volkmar, „unter welcher Sie ihm hätten schreiben können?“

„Nein“, antwortete Anna mit einem bitteren Lächeln. „O, mein Gott! Ich vertraute ihm blindlings! Er hatte mir ja feierlich versprochen, mich binnen Kurzem zu betheuern. Mein Vertrauen ging nach wie vor. Er befand sich in Selbstverlegenheit, da er kein in Amerika angelegtes Kapital augenblicklich nicht flüssig machen konnte. Ich besah ein kleines Vermögen; theils kamme es aus einer Erbschaft von einer verstorbenen Großtante, theils waren es die zurückgelegten Ersparnisse aus meiner früheren Conditorenzeit in Ansbach. Das habe ich ihm nach und nach fast gänzlich geopfert und auch die Reise nach London und Paris habe ich davon bestritten.“

„Wohin!“ machte Volkmar. „Die Sparbank also war das Material zur Fortsetzung dieses Verhältnisses gewesen.“ Zugleich erwiderte er flüchtig, welche Nacht ein Mann, dem ein betheuerndes Verheißung, gewandte, unheimliche Manieren und ein hoher Grad von Stetigkeit zur Seite stehen, über ein weibliches Herz zu gewinnen vermag, und wie dieses verhandelt wird, welches bei Jenny's Entführung noch so große Anziehung bewies, von der Liebe so vollständig mit Blindheit geschlagen werden konnte, daß sie einem Schurken, der ihr nicht einmal sagte, wo er wohnte, so unbegrenztes Vertrauen schenkte!

„Sie werden an dem Beweise, der Sie so schändlich hinter's Licht geführt hat, eine furchtbare Genugthuung erleben“, sagte der Rechtsgelehrte, „das kann ich Ihnen mit großer Sicherheit prophezeien. Sie wissen gar nicht, von welcher Höhe wiegen die Bedeutung die Mittheilungen sind, die Sie mir soeben gemacht haben. Lassen Sie mich in dessen noch ein Mal auf Ihr erstes Bekannntwerden mit Peteren zurückkommen. Was sprach er mit Ihnen, als Sie ihm das Bonquet zurecht machten? Er leitete das Gespräch auf Frau Rollenstein, die ja auch selbst im Garten ersahen; nicht wahr?“

„Ja“, antwortete Anna unbesangen.

„Da er Sie am andern Abend in der Methobistenkapelle auffand, so mußte er natürlich von Ihnen gehört haben, daß Sie dort zu treffen sind.“

„Gewiß, nachdem er von mir vernommen hatte, daß Frau Rollenstein eine regelmäßige Besucherin der Andachten sei und daß ich sie begleite.“

„Kann es beim Hin- und Herplaudern über die Selbstmord der alten Dame nicht zur Sprache, daß dieselbe sehr geizig sei, so geizig, daß sie, trotz ihres großen Reichthums, nicht einmal ein Dienstmädchen halte?“

„Ja, das sagte ich ihm.“

„Könnte sich das Gespräch nicht auch auf die von ihr allein bewohnten Räume —“

„Ja.“

„Daß z. B. der Zugang zu der Wohnung ein abgeschlossenes, von dem übrigen Theile des Gebäudes getrenntes Treppenhäus bilde?“

„Auch davon war die Rede“, bestätigte Anna, „erkannt, daß der Advokat die Einzelheiten jener Unterhaltung so genau errieth.“

„Wüste er Ihnen nicht auch zu entlocken“, frag dieser weiter, „daß Frau Rollenstein Abends beim Nachhausekommen sich mittelst ihrer Handlaterne selbst die Treppe hinaufleuchtete und daß sie bei ihren Ausgängen ihre sämmtlichen Schlüssel mitzunehmen pflegt?“

„Mein Gott, ja!“ rief Anna hitzig.

„Ich würde zum Schluß noch fragen, ob er sich auch über die Zuverlässigkeit des Gerichts so vergewissern suchte, daß Frau Rollenstein ihr Geld in der Wohnung versteckt halte, aber —“

„Nein, das frag er mich nicht“, warf Anna dazwischen. „Aber das war ihm bereits vorher bekannt“, vollendete der Rechtsgelehrte, wie im Selbstgespräch.

Anna war aufgesprungen. Ein Schauer ging durch ihren erbebenden Körper. Sie schloß ein paar Sekunden lang die Augen, wie vor einer schrecklichen Vision.

Hände auf die Brust und antwortete nur durch ein stammes lebhaftes Kopfnicken.

„Herr Doktor!“ begann sie endlich, während es in ihren Augen aufleuchtete, „Sie sprachen vorhin von einer furchtbaren Genugthuung, die mir bevorsteht. Ich ahne jetzt, was Sie mit dem Worte furchtbar gemeint haben. Der Mörder Frau Rollenstein's heißt nicht Schönach! O, wie hat mein schreckliches Herz mich verblendet!“

Der Advokat schwieg. Anna wollte sich verabschieden. „Noch einen Augenblick“, rief Volkmar. Nach einigem Nachdenken fügte er hinzu: „Trauen Sie sich die allerdings fast übermenschliche Selbstverleugung zu, Ihre Rolle als Peterens Geliebte nöthigenfalls noch ein paar Tage lang weiter zu spielen? Fühlen Sie die Kraft in sich, ihm ein lächelndes Gesicht zu zeigen, Ihre empörenden Gefühle zu verbergen, Ihren Absichten zu unterdrücken?“

Anna ärgerte.

„Noch wiegt er sich in voller Sicherheit“, fuhr Volkmar fort. „Es ist Alles daran gelegen, ihn für eine kurze Frist in diesem glücklichen Wahne zu erhalten, um ihn dann um so überraschender die Schlinge über den Kopf zu werfen. Brechen Sie aber das Verhältniß mit ihm jetzt kurzer Hand ab, so wäre das eine sehr bedenkliche Warnung für ihn, auf seiner Hut zu sein.“

Anna schwankte nun keinen Augenblick mehr. „Ja, ich will mich überwinden!“ rief sie mit willkürlichem Haß in ihren flammenden Augen und mit dem Hehnmuth des tödtlich gefränkten Weibes, dem zur Klüpfung seiner glühenden Wange sein Opfer zu groß ist, „Ich fühle mich stark genug, ihn zu täuschen; ich will ihm ein feines freundliches Lächeln, ein feines zärtliches Wort verfürzen und wenn es sein möchte, will ich ihm sogar die blutgefleckte Mörderband küssen. Ja, das will ich!“

Mit diesem heroischen Versprechen schied Anna von dem Rechtsgelehrten.

Von welcher Seite Volkmar die überraschenden Aufstellungen, welche ihm in Anbetracht der Ereignisse der letzten Tage diese Stunde gebracht hatte, auch betrachteten mochte, so schienen dieselben doch in unläßbarem Widerspruch zu der Thatfache zu stehen, daß Harisch in der letzten Nacht, wo Frau Rollenstein ermordet worden war, nachgewiesener Maßen in einem Hotel in Köln übernachtet hatte. Hier war offenbar eine Täuschung im Spiele, so schwer sich dieselbe auch entzählen ließ. Harisch war, wie Volkmar gleich zu Anfang geargwöhnt hatte, Frau Rollenstein's Mörder. Er hatte die alte Frau betheuert, um sich an der Hand ihrer Erbin den Weg zu ihrer Million zu bahnen. Als er durch Siglinde's Weigerung, eine Erbschaft anzutreten, auf welcher die Blutschuld ihres Vaters ruhen sollte, seinen Plan gefährdet sah, erlarm er sich jenes Mädchens, welches die ganze Schwere des Verdachtes auf Imhoff wälzte. Unzuverlässigkeit aber hatte er diese letztere Notwendigkeit schon früher ins Auge gefaßt und Imhoff im Kasanienwäldchen ermordet, denn die Todten können nicht leben. Daß Imhoff der Fremde gewesen sei, den Martia in Abwesenheit ihrer Herrschaft empfang, bezweifelte Volkmar nicht; wahrscheinlich hatte er Schönach die Kunde vom Tode Gräfin's überbringen wollen. Er hatte sich seitdem nicht wieder gezeigt, denn noch an demselben Abend fiel er als Opfer von Harisch's Bürgerhand. Um jede Nachforschung nach den Personalken der Reiche unmöglich zu machen, entleibete der Mörder dieselbe. In seinem teuflisch berechneten Plane hatte er aber das Kind Imhoff's und Gräfin's vergessen. Als Siglinde ihm die beiden Briefe Frau Weibler's zeigte und ihm erklärte, daß sie Jenny zu sich nehmen werde, war sein Entschluß jedoch schnell gefaßt. Unmöglich hätte selbst dieser hartgejottene Verbrecher ein Kind um sich dulden können, dessen Anblick ihn täglich an den hinguerodeten Vater desselben mahnen mußte. Er ließ Jenny entführen und zeigte ihr, während dies geschah, absichtlich öfter im Bureau des Advokaten, um seine Anwesenheit in der Stadt zu konstatiren.

Das waren die Hauptzüge, in welchen sich dem Rechtsgelehrten diese Verpöschung von Mord und Trug darstellte. Aber seinen im Zerbrütete des Verbrechens gesuldeten Auge wollte sich bligartig ein noch tieferer Akt eröffnen, vorläufig nur im grauen Dämmerne einer fast verwegenen Ahnung. Um dieser tief verborgenen Spur nachzugehen, begab er sich noch am Abend desselben Tages, wo er Anna's Gesandnisse vernommen hatte, auf eine geheimnißvolle Reise, ohne zu hinterlassen, wohin ihn dieselbe führte.

Acht Tage später erhielt Siglinde von Doktor Volkmar ein Bilet, worin er sie bat, ihm um eine bestimmte Stunde ihren Besuch zu schenken, mit dem Zusatz, daß er für eine wichtige Mittheilung zu machen habe. Siglinde wußte, daß er verzeiht war, und hatte mit fieberhafter Ungeduld seine Rückkehr erwartet, denn in der Zwischenzeit war etwas geschehen, dessen weittragende Bedeutung von der Nachricht, welche der Anwalt des Vaters für sie bereit halten mochte, kaum überboten werden konnte. Wahrscheinlich hatte er auch bereits Kenntniß davon und wollte nun mit ihr darüber sprechen, daher sie sich auch durchaus auf seine Neuigkeit gefaßt machte. Als sie ins Bureau trat, sahen bereits zwei Männer da, allem Anscheine nach ebenfalls Klienten, welche darauf warteten, zur Konfultation vorgelassen zu werden. Sie wollte daher bestehen zurücktreten, wurde aber von einem der Schreiber gleich in's Sprechzimmer geführt, wo Volkmar sie auf's Herzliche empfing.

„Darf ich annehmen, daß Ihnen das Neueste bereits bekannt ist?“ frag Siglinde sogleich nach der ersten Begrüßung. „Wissen Sie schon, daß ich von Imhoff einen Brief erhalten habe, worin er sich des Mordes an meiner Tante für schuldig bekennet? Da er seine Absicht nicht erreicht habe, fügt er diesem Bekenntniß hinzu, so wolle er nicht, daß ein Unzulängiger an seiner Stelle zur Verantwortung gezogen werde. Man möge sich nicht erst die Mühe geben, nach ihm zu forschen, denn wenn diese Peilen in meine Hände kämen, habe er bereits die Stadt verlassen, um irgenwem sein auskiesiges, elendes Leben in einem Strome zu begraben. Das ist der Inhalt des Briefes, den ich aber nicht mitbringen konnte, weil ich ihn sofort dem Staatsanwalt übergeben habe.“

Mit unbeweglicher Miene hatte Doktor Volkmar zugehört.

„Ich habe den Brief vor zwei Stunden bereits gelesen“, erwiderte er ruhig.

„Hat der Staatsanwalt Sie rufen lassen?“

„Nein, ich ging zu ihm, um einen Verhaftsbefehl gegen Imhoff zu erwirken, was ich auch erreicht habe.“

„Einen Verhaftsbefehl gegen einen Todten?“ frag Siglinde befremdet.

„Ich werde ihn auferstehen lassen“, versetzte der Rechtsgelehrte, „und Sie selbst werden ihn noch heute, noch in dieser Stunde von Angesicht zu Angesicht sehen.“

Mit heftiger Bewegung grüßte die erkannte Siginde die Hände aneinander und schüttelte in kummer Heberstimmung den Kopf.

„Ich habe Ihnen von meiner Reise ein Geschenk mitgebracht“, lenkte Volkmar von dem Gesprächsgegenstande ab, während ein glückliches Lächeln um seine Lippen schwebte, „es ist eine Gabe, an die sich Freude und Schmerz zugleich knüpfen. Bitte, treten Sie ein, Fräulein Siginde.“

Mit diesen Worten schob er die Portiere zurück, welche, noch nicht wieder durch die Thüre ersetzt, in den kleinen Salon führte. Hier wartete Volkmar's Hausgehilfe mit einem Kinde an der Hand, welches in der Umgebung dieses grünen und blühenden Zimmergartens selbst wie eine blühende Blume ersahen. Es war ein dreijähriges Mädchen in einem hellblauen Kleidchen mit eben solchen Schleifen auf den Äheln und einer blaueisenen Schärpe um die Hüften. Um den weißen Hals lag sich eine doppelte Korallenkette, von der ein goldenes Kreuz herabhäng. Lange dunkle Locken umrahmten das heilige Gesicht, aus welchem ein Paar sanfter brauner Augen hervorstrahlte.

Wer konnte dieses Kind sein, wenn Volkmar von einem Gesandten gesprochen hatte und die schönen braunen Augen wie die dunkle Korbwille Siginde an den ersten Mal das Bild ihrer Schwester Gräfin in der Erinnerung zurückriefen? Was Siginde die ahnungslosige Stimme ihres Vaters auf die Frage antwortete, wurde durch Volkmar nun bekräftigt, indem er ihr das kleine Mädchen mit den Worten hinzufügte:

„Sieh, Jenny, das hier ist Deine Tante Siginde. Du wirst sie lieb haben, denn sie hat Dich auch sehr lieb.“

Eine Weile war Siginde starr und sprachlos geblieben; nun aber wich die Heberstimmung mächtigeren Gefühlen, sie fürzte auf das Kind zu, riß es in ihre Arme, drückte es an ihr Herz und ließ dem unaufhaltsamen Strome ihrer Thränen freien Lauf. Dieses lebendige Andenken an die Schwester fiel auf's Neue den ganzen Schmerz um die Tode in ihr nach und nach wie ihr zugleich ein befehlender Trost, ein süßes Ermüdungs, in welchem die Mitleidlichkeit, die an dem tiefen Meeressgrunde ruhte, weiterlebte.

Gräfin's blinde der Rechtsgelehrte auf die summe Scene, die von seiner Frau Siginde's, wie er den Aufenthalt des gerathen Kindes erdacht habe, unterbrochen wurde.

„Da hörte man durch die leichte Portiere hindurch im anstehenden Sprechzimmer die Thür aufgehen und die Schritte eines Eingetretenen, welcher, das Zimmer leer findend, ungeschlüssig stehen blieb. Volkmar warf noch einen Blick voll schmerzlichen Mitleides auf Jenny, fuhr sich mit der Hand nach den Augen und hielt dieselben ein paar Sekunden lang bedeckt. Dann begab er sich in sein Sprechzimmer.“

Siginde hörte ihn mit seinem Besucher reden und erkannte an der Stimme Herrn von Harisch. Aus den besagenden Worten entnahm sie, daß dieser auf Volkmar's Einladung erschienen war. Als Jenny Harisch's Stimme vernommen, hatte sie plötzlich hoch aufgeschrien und ihr Antlitz ängstlich in Siginde's Schooß verborgen.

„Ich beglückwünsche Sie“, sagte Volkmar, „unser Sache kommt jetzt in Fluß. Ihre Vermuthungen scheinen sich glänzend bestätigen zu wollen: der Staatsanwalt hat kürzlich ein Brief Imhoff's vor, worin der Lebensmüde Mörder seine Schuld bekennet. Damit sind jedoch die Neugierigen, die ich für Sie habe, noch nicht erdösigt, denn auch eine Hebertragung anderer Art fehlt Ihnen bevor.“

Während seiner letzten Worte hatte sich der Advokat der Portiere genähert und winkte Siginde, mit der kleinen Jenny hereinzutreten.

Das Kind wollte jedoch nicht von der Stelle. Es begann laut zu weinen.

„Was ist das?“ frag Harisch hitzig.

„Sind Ihre Nerven gegen das Weinen eines Kindes so empfindlich?“ lächelte der Advokat. „Wahrhaftig! Sie sind ganz blaß geworden!“

Siginde hatte ihre widerstrebende Neige durch Bestoßungen beschwichtigt und trat jetzt, mit der Kleinen auf dem Arme, hinter der Portiere hervor.

Kaum hatte Jenny Herrn von Harisch erblickt, als der Auf: „Wapa!“ ihren Lippen entglitt. In dem Tone ihrer Stimme, in dem Blicke, womit sie den Genannten ansah, lag eine Sehne, wie Kinder sie vor frengen Vätern fühlen, bei welchen die Judtrotze die Stelle der Liebe vertritt. Nach hatte sich das Kind wieder abgewandt und sich ängstlich an Siginde geschmiegt. Diese fühlte das Zittern des kleinen Körpers, den bestemmigten Schlag des angestirften Herzes. Sie wußte nicht, was sie denken sollte, als sie von den Lippen der Kleinen jenen vertrauten, in unmittelbarer Beziehung zu Harisch gebrachten Namen vernommen hatte und den also Angeredeten vor dem Anblicke des Kindes zurücktaumeln sah, als hätte ihn eine Dolchspitze berührt.

Nur Volkmar war ruhig geblieben. „Bringen Sie Jenny fort“, befahl er der Haushälterin, die noch im anstehenden Zimmer verweilte. Sie nahm das Kind von Siginde's Armen und entfernte sich damit.

(Fortsetzung folgt.)

Den Mitgliedern der G. F. H.-Gesellschaft
zur Nachricht, daß unter langjährigem Mitgliede Herr Burger aus diesem Leben abgegangen ist. Er war uns im Vorstande und der ganzen Gesellschaft ein treuer Berater und Helfer.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 2. Septbr. Nachm. 1/2 Uhr, statt. Wir bitten die Mitglieder um recht zahlreichere Beteiligung.

Durch die Geburt eines prächtigen
Mädels
am 28. Aug. 1891
Rudolf Freund u. Frau.

Schöne, nicht neue oder feuchte
Etagen-Wohnungen von 350-500 Mk.
mit Gasheizung, Wasser, Bad, Wasser-
u. Klosett, Bad, Liebenauerstr. 38.
Bathnabe Wohnungen in Vorder- und
Hinterhaus zu verm. Halberstädterstr. 4.

Für die Beweile liebevoller Teilnahme
beim Hinscheiden meines lieben Mannes
die ich Allen meinen herzlichsten Dank.
Frau Dorothea Zimm.

Wohnungen
in gefundener, schöner Wohnlage,
Mitte der Stadt, zu 60, 90, 75, 100
u. 130 Mk., theils 1. u. 2. Etage, Halber-
städterstr. 31, 1. Etage Gr. Wallstr.

Auctionen.
Auktion.
Donnerstag den 3. d. Mts.,
Vorm. 10 Uhr.

1 Et., 2. u. 3. u. Sub. für 150 Mk. 1.
1. Ofl. zu verm. Al. Sandberg 6.
1. Ofl. Vorderwohnung, St. N. u. R. 4.
2. Ofl. zu verm. Al. Ulrichstr. 7.
2 Oflwohnungen zu verm.
Hinderstr. 19.

bestereiche ich Magdeburgerstr. 47
wangsweise:
1 Schrank, 1 alten halberb. Aufschlo-
gen, weich. Schuhen, 2 Wagners-
schere, ca. 20 Bildr., 2 Wagners-
2 Patenten, 7 A. Wagen,
1 Partie Schraubenzieher, 6 W. Wagners-
grüne, 5 Drahtschlüssel, 2 Kanonien-
den, 2 Nimmenschilder u. a. 2.

Wohnung, 36 Thlr. 1. Nov. zu verm.
Alter Markt 16, II.
Berth. Wohn. vor Hof, od. Spital, in d.
Kaufmannstr. 13, bez. Mühl. Biederstr.
Hofl. Hausmannswohnung zu verm. Su-
per. in der Exp. d. B.
Kl. Wohnung für auf. Person u. verm.
Beesenstr. 4, v.

Friedrich
Berthold Bollstedt.

Wohnung, 36 Thlr. 1. Nov. zu verm.
Alter Markt 16, II.
Berth. Wohn. vor Hof, od. Spital, in d.
Kaufmannstr. 13, bez. Mühl. Biederstr.
Hofl. Hausmannswohnung zu verm. Su-
per. in der Exp. d. B.
Kl. Wohnung für auf. Person u. verm.
Beesenstr. 4, v.

Auktion
im Zwangsverf. Verfahren.
Mittwoch den 2. d. Mts.,
Vorm. 10 Uhr.

Wohnung, 36 Thlr. 1. Nov. zu verm.
Alter Markt 16, II.
Berth. Wohn. vor Hof, od. Spital, in d.
Kaufmannstr. 13, bez. Mühl. Biederstr.
Hofl. Hausmannswohnung zu verm. Su-
per. in der Exp. d. B.
Kl. Wohnung für auf. Person u. verm.
Beesenstr. 4, v.

bestereiche ich Magdeburgerstr. 47
wangsweise:
1 Schrank, 1 alten halberb. Aufschlo-
gen, weich. Schuhen, 2 Wagners-
schere, ca. 20 Bildr., 2 Wagners-
2 Patenten, 7 A. Wagen,
1 Partie Schraubenzieher, 6 W. Wagners-
grüne, 5 Drahtschlüssel, 2 Kanonien-
den, 2 Nimmenschilder u. a. 2.

Wohnung, 36 Thlr. 1. Nov. zu verm.
Alter Markt 16, II.
Berth. Wohn. vor Hof, od. Spital, in d.
Kaufmannstr. 13, bez. Mühl. Biederstr.
Hofl. Hausmannswohnung zu verm. Su-
per. in der Exp. d. B.
Kl. Wohnung für auf. Person u. verm.
Beesenstr. 4, v.

Hirsch
Gerichts-Bevollmächtigter.

Wohnung, 36 Thlr. 1. Nov. zu verm.
Alter Markt 16, II.
Berth. Wohn. vor Hof, od. Spital, in d.
Kaufmannstr. 13, bez. Mühl. Biederstr.
Hofl. Hausmannswohnung zu verm. Su-
per. in der Exp. d. B.
Kl. Wohnung für auf. Person u. verm.
Beesenstr. 4, v.

Zu vermieten.
Rönniger. 24
3 Stuben, 2 Kam., Küche, Keller u. Sub.
I. Etage, sofort od. später zu verm.

Wohnung, 36 Thlr. 1. Nov. zu verm.
Alter Markt 16, II.
Berth. Wohn. vor Hof, od. Spital, in d.
Kaufmannstr. 13, bez. Mühl. Biederstr.
Hofl. Hausmannswohnung zu verm. Su-
per. in der Exp. d. B.
Kl. Wohnung für auf. Person u. verm.
Beesenstr. 4, v.

2 Et., 1 St., u. K. 1. Oktober
1 St., 2 K., u. K. 1. zu beziehen
Wanderstr. 43, 6. d. Kaiserstr.

Wohnung, 36 Thlr. 1. Nov. zu verm.
Alter Markt 16, II.
Berth. Wohn. vor Hof, od. Spital, in d.
Kaufmannstr. 13, bez. Mühl. Biederstr.
Hofl. Hausmannswohnung zu verm. Su-
per. in der Exp. d. B.
Kl. Wohnung für auf. Person u. verm.
Beesenstr. 4, v.

Große I. Etage, 7 Stuben, Salon
mit Balkon u. Subd., getheilt od. im
Ganzen sofort zu vermieten.
Zu Geschäftsbesuchen sehr passend.
Musculus & Co.
Geiststr. 36a.

Wohnung, 36 Thlr. 1. Nov. zu verm.
Alter Markt 16, II.
Berth. Wohn. vor Hof, od. Spital, in d.
Kaufmannstr. 13, bez. Mühl. Biederstr.
Hofl. Hausmannswohnung zu verm. Su-
per. in der Exp. d. B.
Kl. Wohnung für auf. Person u. verm.
Beesenstr. 4, v.

1. Etage, 3 Stuben, 2 Kam., 1 K.,
1 Ofl. zu verm. Preis 100 Mk. Zu
erfragen Karstr. 6, I.

Wohnung, 36 Thlr. 1. Nov. zu verm.
Alter Markt 16, II.
Berth. Wohn. vor Hof, od. Spital, in d.
Kaufmannstr. 13, bez. Mühl. Biederstr.
Hofl. Hausmannswohnung zu verm. Su-
per. in der Exp. d. B.
Kl. Wohnung für auf. Person u. verm.
Beesenstr. 4, v.

1. Etage, 3 Stuben, 2 Kam., 1 K.,
1 Ofl. zu verm. Preis 100 Mk. Zu
erfragen Karstr. 6, I.

Wohnung, 36 Thlr. 1. Nov. zu verm.
Alter Markt 16, II.
Berth. Wohn. vor Hof, od. Spital, in d.
Kaufmannstr. 13, bez. Mühl. Biederstr.
Hofl. Hausmannswohnung zu verm. Su-
per. in der Exp. d. B.
Kl. Wohnung für auf. Person u. verm.
Beesenstr. 4, v.

1. Etage, 3 Stuben, 2 Kam., 1 K.,
1 Ofl. zu verm. Preis 100 Mk. Zu
erfragen Karstr. 6, I.

Wohnung, 36 Thlr. 1. Nov. zu verm.
Alter Markt 16, II.
Berth. Wohn. vor Hof, od. Spital, in d.
Kaufmannstr. 13, bez. Mühl. Biederstr.
Hofl. Hausmannswohnung zu verm. Su-
per. in der Exp. d. B.
Kl. Wohnung für auf. Person u. verm.
Beesenstr. 4, v.

1. Etage, 3 Stuben, 2 Kam., 1 K.,
1 Ofl. zu verm. Preis 100 Mk. Zu
erfragen Karstr. 6, I.

Wohnung, 36 Thlr. 1. Nov. zu verm.
Alter Markt 16, II.
Berth. Wohn. vor Hof, od. Spital, in d.
Kaufmannstr. 13, bez. Mühl. Biederstr.
Hofl. Hausmannswohnung zu verm. Su-
per. in der Exp. d. B.
Kl. Wohnung für auf. Person u. verm.
Beesenstr. 4, v.

1. Etage, 3 Stuben, 2 Kam., 1 K.,
1 Ofl. zu verm. Preis 100 Mk. Zu
erfragen Karstr. 6, I.

Wohnung, 36 Thlr. 1. Nov. zu verm.
Alter Markt 16, II.
Berth. Wohn. vor Hof, od. Spital, in d.
Kaufmannstr. 13, bez. Mühl. Biederstr.
Hofl. Hausmannswohnung zu verm. Su-
per. in der Exp. d. B.
Kl. Wohnung für auf. Person u. verm.
Beesenstr. 4, v.

1. Etage, 3 Stuben, 2 Kam., 1 K.,
1 Ofl. zu verm. Preis 100 Mk. Zu
erfragen Karstr. 6, I.

Wohnung, 36 Thlr. 1. Nov. zu verm.
Alter Markt 16, II.
Berth. Wohn. vor Hof, od. Spital, in d.
Kaufmannstr. 13, bez. Mühl. Biederstr.
Hofl. Hausmannswohnung zu verm. Su-
per. in der Exp. d. B.
Kl. Wohnung für auf. Person u. verm.
Beesenstr. 4, v.

1. Etage, 3 Stuben, 2 Kam., 1 K.,
1 Ofl. zu verm. Preis 100 Mk. Zu
erfragen Karstr. 6, I.

Wohnung, 36 Thlr. 1. Nov. zu verm.
Alter Markt 16, II.
Berth. Wohn. vor Hof, od. Spital, in d.
Kaufmannstr. 13, bez. Mühl. Biederstr.
Hofl. Hausmannswohnung zu verm. Su-
per. in der Exp. d. B.
Kl. Wohnung für auf. Person u. verm.
Beesenstr. 4, v.

1. Etage, 3 Stuben, 2 Kam., 1 K.,
1 Ofl. zu verm. Preis 100 Mk. Zu
erfragen Karstr. 6, I.

Wohnung, 36 Thlr. 1. Nov. zu verm.
Alter Markt 16, II.
Berth. Wohn. vor Hof, od. Spital, in d.
Kaufmannstr. 13, bez. Mühl. Biederstr.
Hofl. Hausmannswohnung zu verm. Su-
per. in der Exp. d. B.
Kl. Wohnung für auf. Person u. verm.
Beesenstr. 4, v.

Nachige Leute suchen eine Wohnung in
Nähe der Ulrichstr. od. am Markt. Zu
erf. Alter Markt 9, I.

Zu verpachten.
Ein gangbares Viktualien-Geschäft
per 1. Okt. er. zu beziehen
Halberstädterstr. 4a.

Stellen finden.
1. Lehrling-Arbeiter u. Wäpfer gesucht.
2. Holzfleischer Stellenangehens.
3. Kl. Kassierstr. 17, part.

1 gewand. Hotel-Gastwirth
sofort gesucht. Hermanns Hotel.
Eingige Zimmergelegenheit.
Stellen ein. Al. Göttsch 3, Sohn,
Holzstr. 1.

1. ordentlichen Putzfrau
Opel & Stroedike,
Mühlenthorweg 4.

Ein Schlosser,
tüchtig am Feuer, im Maschinenbau be-
wandert, findet dauernde Stellung.
Holl. Jalousie- u. Schleifen-Fabrik.
Krafftiger Kaufmann
von 16-18 Jahren
Carl Doerfer, Markt 16.

Arbeiter
zur diesjährigen Campaigne
können sich
Sonntag den 6. Septbr. d. J.
Vormittags melden in der
Zuckerfabrik Trotha.

Glasergesellen,
tüchtige Holzarbeiter, sucht
G. Kohlig, Reibitzgerstr. 92.

Tüchtige Erdarbeiter
P. Angermann, Karzerplan 3.

2. ordentlichen Putzfrau
Opel & Stroedike,
Mühlenthorweg 4.

Ein junges ordentliches Dienstmädchen
wird gesucht.
Franzmannstr. 24, I.

Ein junges ordentliches Dienstmädchen
wird gesucht.
Franzmannstr. 24, I.

Ein junges ordentliches Dienstmädchen
wird gesucht.
Franzmannstr. 24, I.

Ein junges ordentliches Dienstmädchen
wird gesucht.
Franzmannstr. 24, I.

Ein junges ordentliches Dienstmädchen
wird gesucht.
Franzmannstr. 24, I.

Ein junges ordentliches Dienstmädchen
wird gesucht.
Franzmannstr. 24, I.

Ein junges ordentliches Dienstmädchen
wird gesucht.
Franzmannstr. 24, I.

Ein junges ordentliches Dienstmädchen
wird gesucht.
Franzmannstr. 24, I.

Ein junges ordentliches Dienstmädchen
wird gesucht.
Franzmannstr. 24, I.

Ein junges ordentliches Dienstmädchen
wird gesucht.
Franzmannstr. 24, I.

Ein junges ordentliches Dienstmädchen
wird gesucht.
Franzmannstr. 24, I.

Ein junges ordentliches Dienstmädchen
wird gesucht.
Franzmannstr. 24, I.

1 Dienstmädchen
für die Hauswirthschaft findet am 1. Okt.
Stellung bei Herrmannstr. 14.

Ein junges Mädchen
wird zum 1. Oktober gesucht
Geiststr. 49. Sünder, Bismarckstr.
Herrmannstr. 14, Hofstr. 4, III.

1 tüchtige Wirthschafterin,
nicht über 35 Jahre alt, mit guten Zeug-
nissen wird sofort zur Führung des
Haushalts eines einzelnen Herrn gesucht.
Zeugnissechriften sind einzuweisen unter
N. o. 37315 an Frau Moll, Dorotheastr.

Büffet-Mamsell
wird zum 15. September für Wohnlo-
ge gesucht durch Frau Dörfelbach,
Kapfenstr. 21, 6. d. Schmeierstr.

1. ordentlichen Putzfrau
Opel & Stroedike,
Mühlenthorweg 4.

Ein junges Mädchen
wird zum 1. Oktober für Wohnlo-
ge gesucht durch Frau Dörfelbach,
Kapfenstr. 21, 6. d. Schmeierstr.

1. ordentlichen Putzfrau
Opel & Stroedike,
Mühlenthorweg 4.

Ein junges Mädchen
wird zum 1. Oktober für Wohnlo-
ge gesucht durch Frau Dörfelbach,
Kapfenstr. 21, 6. d. Schmeierstr.

1. ordentlichen Putzfrau
Opel & Stroedike,
Mühlenthorweg 4.

Ein junges Mädchen
wird zum 1. Oktober für Wohnlo-
ge gesucht durch Frau Dörfelbach,
Kapfenstr. 21, 6. d. Schmeierstr.

1. ordentlichen Putzfrau
Opel & Stroedike,
Mühlenthorweg 4.

Ein junges Mädchen
wird zum 1. Oktober für Wohnlo-
ge gesucht durch Frau Dörfelbach,
Kapfenstr. 21, 6. d. Schmeierstr.

1. ordentlichen Putzfrau
Opel & Stroedike,
Mühlenthorweg 4.

Ein junges Mädchen
wird zum 1. Oktober für Wohnlo-
ge gesucht durch Frau Dörfelbach,
Kapfenstr. 21, 6. d. Schmeierstr.

1. ordentlichen Putzfrau
Opel & Stroedike,
Mühlenthorweg 4.

Ein junges Mädchen
wird zum 1. Oktober für Wohnlo-
ge gesucht durch Frau Dörfelbach,
Kapfenstr. 21, 6. d. Schmeierstr.

1. ordentlichen Putzfrau
Opel & Stroedike,
Mühlenthorweg 4.

Ein junges Mädchen
wird zum 1. Oktober für Wohnlo-
ge gesucht durch Frau Dörfelbach,
Kapfenstr. 21, 6. d. Schmeierstr.

1. ordentlichen Putzfrau
Opel & Stroedike,
Mühlenthorweg 4.

Ein junges Mädchen
wird zum 1. Oktober für Wohnlo-
ge gesucht durch Frau Dörfelbach,
Kapfenstr. 21, 6. d. Schmeierstr.

1. ordentlichen Putzfrau
Opel & Stroedike,
Mühlenthorweg 4.

Ein junges Mädchen
wird zum 1. Oktober für Wohnlo-
ge gesucht durch Frau Dörfelbach,
Kapfenstr. 21, 6. d. Schmeierstr.

Junger Mädchen
Aufwartung für Morgens
Geiststr. 49, Sünder, Bismarckstr.

Diverse
Althee-Benbon,
ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Geiststr. 49, Sünder, Bismarckstr.

Althee-Benbon,
ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Geiststr. 49, Sünder, Bismarckstr.

Althee-Benbon,
ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Geiststr. 49, Sünder, Bismarckstr.

Althee-Benbon,
ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Geiststr. 49, Sünder, Bismarckstr.

Althee-Benbon,
ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Geiststr. 49, Sünder, Bismarckstr.

Althee-Benbon,
ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Geiststr. 49, Sünder, Bismarckstr.

Althee-Benbon,
ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Geiststr. 49, Sünder, Bismarckstr.

Althee-Benbon,
ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Geiststr. 49, Sünder, Bismarckstr.

Althee-Benbon,
ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Geiststr. 49, Sünder, Bismarckstr.

Althee-Benbon,
ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Geiststr. 49, Sünder, Bismarckstr.

Althee-Benbon,
ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Geiststr. 49, Sünder, Bismarckstr.

Althee-Benbon,
ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Geiststr. 49, Sünder, Bismarckstr.

Althee-Benbon,
ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Geiststr. 49, Sünder, Bismarckstr.

Althee-Benbon,
ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Geiststr. 49, Sünder, Bismarckstr.

Althee-Benbon,
ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Geiststr. 49, Sünder, Bismarckstr.

Althee-Benbon,
ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Geiststr. 49, Sünder, Bismarckstr.

Althee-Benbon,
ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Geiststr. 49, Sünder, Bismarckstr.

Althee-Benbon,
ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Geiststr. 49, Sünder, Bismarckstr.

Althee-Benbon,
ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Geiststr. 49, Sünder, Bismarckstr.

Althee-Benbon,
ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Geiststr. 49, Sünder, Bismarckstr.

Althee-Benbon,
ärztlich empfohlen.
Martin Müller,
Geiststr. 49, Sünder, Bismarckstr.

